

---

## Presse-Information

Hamburg, den 01.07.2024

### Wer Hilfe sucht, muss Hilfe finden!

**Anlässlich der Mahnwache zur Suizidprävention fordert die Psychotherapeutenkammer Hamburg eine gesetzliche Verankerung der Präventionsangebote.**

Mit einer Mahnwache zur Suizidprävention erinnern heute die Deutsche Gesellschaft zur Suizidprävention sowie zahlreiche Unterstützer\*innen Gesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach an den Auftrag, bis zum 30.06.2024 einen Gesetzentwurf zur Förderung der Suizidprävention vorzulegen. Die Psychotherapeutenkammer Hamburg unterstützt die Aktion und betont die Notwendigkeit von psychotherapeutischen Angeboten für suizidgefährdete Menschen.

„Menschen in suizidalen Krisen müssen frühzeitig Hilfe und professionelle Unterstützung erhalten. Wer Hilfe sucht, muss diese auch finden. Daher ist ein niedrigschwelliger, zeitnaher Zugang zu einer psychotherapeutischen Versorgung in einer suizidalen Krise unerlässlich“, erläutert Heike Peper, Präsidentin der Psychotherapeutenkammer Hamburg. „Um niedrigschwellige Hilfsangebote für Gefährdete sowie deren Angehörige und ihnen nahestehende Personen zu schaffen bzw. zu sichern, brauchen wir das vom Bundestag geforderte Suizidpräventionsgesetz!“

Der Deutsche Bundestag hatte im Juli 2023 beschlossen, dass die Bundesregierung ein Konzept zur Vorbeugung und ein Suizidpräventionsgesetz vorlegen soll. Am 2. Mai 2024 wurde durch das Bundesministerium für Gesundheit die Nationale Suizidpräventionsstrategie veröffentlicht. Die vorgesehenen Maßnahmen beinhalten wichtige Aspekte zur Verbesserung der Suizidprävention. Um eine verbindliche Grundlage für die Umsetzung und Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen zu schaffen, sollte der Gesundheitsminister bis zum 30.6.2024 den Entwurf eines Suizidpräventionsgesetzes vorlegen.

„In Deutschland wird noch nicht genug für die Suizidprävention getan. Bestehende Hilfsangebote müssen in hinreichender Anzahl verfügbar gemacht und finanziell abgesichert werden“, so Heike Peper. „Nur mit einer gesetzlichen Verankerung können wir die Suizidprävention tatsächlich stärken!“

In Deutschland sterben im Schnitt täglich mehr als 25 Personen an Suizid. Im Jahr 2022 lag die Zahl der Suizide erstmals seit acht Jahren wieder höher als 10.000 (exakt 10.119). Das entspricht einer Rate von 12,1 je 100.000 Einwohner und einer Steigerung von 9,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das sind mehr Todesfälle als durch Verkehrsunfälle, Gewalttaten, Drogen und AIDS/HIV zusammen verursacht werden (Quelle: Statistisches Bundesamt, 2023). Dazu kommen geschätzte 100.000 Suizidversuche pro Jahr, die nicht zum Tod führen. „Suizidprävention stellt eine große gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar“, fasst Heike Peper zusammen.

### Über die Psychotherapeutenkammer Hamburg:

Der Psychotherapeutenkammer Hamburg gehören als Heilberufekammer und Körperschaft des öffentlichen Rechts zurzeit rund 2.900 Psychologische Psychotherapeut\*innen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen sowie Psychotherapeut\*innen an. Die

Psychotherapeutenkammer Hamburg ist deren demokratische, auf Selbstverwaltung beruhende Interessenvertretung.

**Ihre Ansprechpartnerin:**

Kirsten Maaß

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 040 / 226 226 067

E-Mail: [presse@ptk-hamburg.de](mailto:presse@ptk-hamburg.de)